



Projekt Straßenkinder in Brasilien e.V.

Jahresbericht 2019

Liebe Freund*innen, Unterstützer*innen, liebe treue Spender*innen des Straßenkinderprojektes!

Nachfolgend erhalten Sie den Jahresbericht 2019, mit dem wir Ihnen einen Einblick in unsere Vereinsaktivitäten geben möchten. Der Bericht ist unterteilt in eine Darstellung der Vereinstätigkeit in Deutschland und eine Beschreibung der Verhältnisse in den brasilianischen Kinderhäusern, die wir unterstützen.

Aktivitäten in Deutschland

Erneut konnte unsere Teilnahme am Stadtfest in Buchholz realisiert werden. Der mehrtägige Caipirinhaverkauf hat die Vereinsmitglieder wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Zu bewältigen waren nicht nur der umfängliche Einkauf und die komplexe Vorplanung. Zu Stoßzeiten müssen im Minutentakt mit schweren Caipigläsern befüllte Geschirrkörbe zur Spülmaschine geschleppt werden. Besonderer Stress kommt auch auf, wenn sich die Eisvorräte dem Ende neigen. Nach Verkaufsschluss müssen die erschöpften Freiwilligen auch noch den Abbau bewerkstelligen. Doch die Mühe hat sich gelohnt: Durch den Verkauf konnte ein Gewinn von 4000,- € erzielt werden.

Das Jahr 2019 war vereinsintern geprägt von der Überarbeitung und Neugestaltung unserer Homepage (www.psib.de). Der Entwurf der Seite wurde mit großem Aufwand von unserem Mitglied Elke Sicks erstellt. Hierauf folgte ein intensiver Austausch zwischen den Mitgliedern, durch den die Inhalte ihren letzten Schliff erhielten.

Wir danken Elke an dieser Stelle herzlich für ihren großen Fleiß, ihre Beharrlichkeit und ihre Geduld hinsichtlich der verschiedenen Änderungswünsche und Hinweise. Für die sehr gelungene technische Umsetzung danken wir Elkes Sohn.

Auf den Versammlungen des Vereins wurden insbesondere die Schilderungen von Fátima, der Projektleiterin in Brasilien, vorgetragen und diskutiert. Diese Berichte hatte dankenswerterweise Elke Sicks zum besseren Verständnis für alle Mitglieder ins Deutsche übersetzt.

2019 konnte ein Gesamtbetrag in Höhe von 22.000 € an die Kinderhäuser des CCFs überwiesen werden. Ein Großteil dieser Summe wird nach wie vor durch unsere treuen Spender*innen generiert.

Die Situation in Brasilien

Über Neuigkeiten aus den beiden Kinderhäusern in Fortaleza wird dem Verein regelmäßig durch unser ortsansässiges Mitglied Fatima Braga berichtet. Zudem besuchte Elke Sicks im April/Mai 2019 die Projekte und schilderte uns persönlich ihre Eindrücke. Die unmittelbare Anbindung an das Geschehen vor Ort ist für den Verein von größter Wichtigkeit. Dies unterscheidet uns von vielen großen Hilfsorganisationen, denn der enge Kontakt ermöglicht eine engmaschige Kontrolle der Mittelverwendung, die Bedingung unseres uneingeschränkten Vertrauens ist.

Über die baulichen Neuerungen in Maravilha hatten wir bereits in den letzten Jahren berichtet. Zur Erinnerung: Anstelle der selbstgezimmernten und instabilen Gebäude wurden Sozialwohnungen gebaut. Auch unser Kinderhaus wurde im Zuge dessen abgerissen und durch die Stadt vermeintlich besser neu konstruiert. Nun zeigten sich jedoch erhebliche sicherheitsrelevante Baumängel, die so gravierend sind, dass das Gebäude ab August 2019 nicht mehr für die Kinderbetreuung genutzt werden konnte. Die Stadt wurde zur Mängelbehebung aufgefordert, ist dieser Pflicht jedoch bis Ende 2019 nicht nachgekommen. Hingegen konnte die Arbeit im CCF Cocos, dem Kinderhaus im Stadtteil Praia do Futuro), aktiv fortgesetzt werden. 2019 wurden dort von vier Helfer*innen 60 Kinder betreut. Die Kinder wurden in zwei Altersgruppen unterteilt, wobei die jüngsten Kinder erst ein Jahr alt sind. Die zweite Gruppe ist für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Die staatliche brasilianische Schule ist so organisiert, dass ein Teil der Kinder vormittags und der andere Teil nachmittags Unterricht erhält. Durch die Betreuung im CCF kann ge-

währleistet werden, dass die Kinder auch außerhalb der Schulzeiten betreut und pädagogisch gefördert werden. Alle Kinder erhalten eine warme Mahlzeit, was in Brasilien nicht selbstverständlich ist. Bei Reinigungsarbeiten werden die Kinder voll mit einbezogen, um auf diese Weise zu lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wenn die Kinder ins CCF kommen, erledigen sie als erstes ihre Hausaufgaben. Da eine erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben im häuslichen Umfeld oft nicht möglich ist, kommt der Betreuung im CCF eine große Bedeutung bei der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven für die Kinder zu.

Darüber hinaus bietet das Projekt in vielfacher Weise soziale Teilhabe: Nicht nur können die Kinder Kurse wie Tanzen, Musik und Theater besuchen, sondern es werden auch Feierlichkeiten zu wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen und Feiertagen ausgerichtet.

Auch im CCF Cocos wurden bauliche Neuerungen umgesetzt. Insbesondere erhielt das Kinderhaus eine vollständig neue Küche. Weitere erforderliche Baumaßnahmen wurden eingeleitet, mussten jedoch wegen fehlender Mittel zeitweise unterbrochen werden. Dies ist insbesondere deshalb schade, weil im April/Mai wegen Hochwassers der gesamte bisherige Bau überflutet war und Schaden genommen hat. Ein stabiler regenzeitunabhängiger Betrieb kann nur durch den höhergelegenen - nicht fertigen - Neubau gewährleistet werden.

In den Projekten werden zudem neuerdings auch Kurse zu gewaltfreier Kommunikation für ältere Teilnehmer angeboten. Hiervon erhofft man sich ein insgesamt friedlicheres Umfeld, auch für die Kinder. Die Kinder leiden nicht nur unter häuslichen Attacken, sondern werden teilweise auch von Banden zu kriminellen Handlungen gezwungen. Hierbei werden sie oft damit bedroht, dass die gesamte Familie bei Nichtteilnahme aus der Gemeinschaft vertrieben wird. Innerfamiliäre Gewalt richtet sich zudem auch immer wieder gegen Frauen. Auch hier versucht das Projekt gegenzusteuern.

Mit Freude können wir zudem berichten, dass erstmals auch Angebote entwickelt wurden, die sich speziell an die Ältesten der Favela richten. Hierzu zählen Handarbeitsgruppen, bei denen zugleich psychologische Hilfe angeboten wird.

Schlusswort

Da sich dieser Bericht auf das Vorjahr 2019 bezieht, sollten die dramatischen, pandemiebedingten Veränderungen eigentlich nicht Gegenstand dieses Berichtes sein. Die Auswirkungen sind jedoch bereits Fakt: In den brasilianischen Favelas sterben die Menschen zu Tausenden. In ihren beengten Lebensverhältnissen haben Sie keine Möglichkeit, die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. Zugleich haben die Favelabewohner meist nur einen sehr eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung, was ihre Lage nochmals verschärft.

Aktuell scheint es so, dass wir in Deutschland relativ glimpflich durch diese Pandemie kommen können. Für das Projekt sind die Auswirkungen jedoch massiv: Das Stadtfest in Buchholz ist abgesagt. Auch viele Menschen hierzulande sind in großer Sorge um die wirtschaftliche Zukunft. Umso dankbarer sind wir Ihnen vor diesem Hintergrund, wenn Sie angesichts der wirklich prekären Situation in Brasilien die Menschen dort nicht vergessen. Hierfür danken wir Ihnen im Namen aller Kinder in den CCFs und des PSiB e.V. Dieser Dank gilt genauso unseren treuen Großspendern der Firma BBS wie jedem einzelnen von Ihnen, der/die uns mit einem Förderbeitrag unterstützt.